

## Berufsorientierung in der Förderschule



vollständig überarbeitete und  
aktualisierte Neuauflage

# AUSBILDUNG BERUF & ARBEITSWELT

Unterrichtsmaterialien zu Kompetenzen,  
Selbsteinschätzung und Perspektiven





Berufsorientierung in der Förderschule

# AUSBILDUNG BERUF & ARBEITSWELT

Unterrichtsmaterialien zu Kompetenzen,  
Selbsteinschätzung und Perspektiven

vollständig überarbeitete und  
aktualisierte Neuauflage

## Titel

Berufsorientierung in der Förderschule – Ausbildung, Beruf und Arbeitswelt  
*Unterrichtsmaterialien zu Kompetenzen, Selbsteinschätzung und Perspektiven, Klasse 7–10*

## Autorinnen

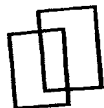
Monika Pieper, Louisa Wehebrink

## Umschlagmotive

Hände mit Werkzeugen © by ronstik – Shutterstock.com,  
außer: Hand mit Schneiderschere © Pixel-Shot, Hand mit  
Malerrolle © Antonioguillen, Hand mit Kamm/Schere ©  
Oleksii Akhrimenko – alle stock.adobe.com

## Druck

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten, DE



Verlag an der Ruhr  
Mülheim an der Ruhr  
[www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

## Geeignet für die Klassen 7–10

## Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für Schüler\*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorinnen) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien (auch von Ihnen veränderte) an Kolleg\*innen, Eltern oder Schüler\*innen anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Editierbare Vorlagen dürfen bearbeitet, gespeichert und für Schüler\*innen der eigenen Klasse/des eigenen Kurses vervielfältigt werden.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter [www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen](http://www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen) nachlesen.

**Bitte beachten Sie zusätzlich die Informationen unter [www.schulbuchkopie.de](http://www.schulbuchkopie.de).**

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

In diesem Buch werden Links von Drittanbieter\*innen erwähnt und verlinkt und bezüglich ihrer didaktischen Eignung für den Unterricht empfohlen. Die jeweils abgebildeten QR-Codes und/oder Links führen zu den Angeboten dieser Drittanbieter\*innen. Die dort aufgeführten Inhalte entziehen sich daher dem Einfluss von Verlag und Autorinnen, die nicht verantwortlich für die Richtigkeit und Rechtmäßigkeit dieser Inhalte sind. Sämtliche QR-Codes und etwaige Links dienen ausschließlich der Zugangserleichterung und Zusammenfassung zu den Drittangeboten – der Verlag macht sich diese Angebote nicht zu eigen.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung wurden die entsprechenden Tools der Drittanbieter\*innen auf ihre didaktische Eignung im Unterricht sowie auf offensichtlich rechtswidrige Inhalte geprüft. Eine fortlaufende Prüfung dieser Drittinhalte auf ihre Rechtmäßigkeit und Aktualität ist dem Verlag nicht möglich. Die Prüfung der jeweiligen Nutzungsbedingungen und Vorgaben solcher Drittinhalte sowie die Zulässigkeit einer Verwendung im Unterricht obliegt der jeweiligen Lehrkraft bzw. der Schule.

**QR Code is registered trademark of DENSO WAVE INCORPORATED.**

**Einleitung**

Verschiedene Sichtweisen ..... 4  
 Berufsorientierung in der Förderschule ..... 5  
 Hinweise zur Arbeit mit dem Buch ..... 6

**1. KOMPETENZEN**

Zuverlässigkeit ..... 7  
 Selbstständigkeit ..... 9  
 Allgemeinbildung ..... 12  
 Belastbarkeit/Leistungsbereitschaft ..... 16  
 Konfliktfähigkeit ..... 18  
 Teamfähigkeit ..... 21  
 Kommunikationsfähigkeit ..... 22  
 Konzentration ..... 28  
 Genauigkeit ..... 31  
 Kreativität ..... 36  
 Merkfähigkeit ..... 39  
 Handwerkliches Geschick ..... 44  
 Räumliches Vorstellungsvermögen ..... 49  
 Technisches Verständnis ..... 52  
 Körperliche Belastbarkeit ..... 54  
 Alltagssituationen erfassen ..... 56  
 Organisationsfähigkeit ..... 58  
 Wortgewandtheit ..... 64  
 Hilfsbereitschaft ..... 68  
 Lärm- und Geruchsempfindlichkeit ..... 70  
 Kälte- und Wärmeempfindlichkeit ..... 72

Auswertungsbogen

Meine Kompetenzen ..... 74  
 Meine Kompetenzen – Fremdeinschätzung ... 76  
 Mein persönliches Profil ..... 78  
 Auswertungsbogen für die Lehrkraft ..... 80

**2. BERUFSPROFILE**

**Berufe im Bereich Bau ..... 82**  
 Maler/in und Lackierer/in ..... 82  
 Tischler/in und Holzbearbeiter/in ..... 85  
 Fliesenleger/in ..... 88

**Berufe im Bereich Fahrzeugtechnik..... 91**  
 Fahrzeuglackierer/in ..... 91  
 Fachpraktiker/in für Kfz-Mechatroniker ..... 95  
 Fahrradmonteur/in ..... 100  
 Tankwart/in ..... 103

**Berufe im Bereich Lebensmittel ..... 106**  
 Fachpraktiker/in Küche (Beikoch) ..... 106  
 Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk  
 (Fleischerei) ..... 109  
 Fleischer/in ..... 112  
 Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk  
 (Bäckerei) ..... 115

**Berufe im Bereich Dienstleistung..... 119**  
 Hauswirtschafter/in und  
 Hauswirtschaftsassistent/in ..... 119  
 Fachpraktiker/in im Gastgewerbe ..... 122  
 Friseur/in ..... 126  
 Verkäufer/in ..... 130

**Berufe im Bereich Haus und Garten ..... 133**  
 Gebäudereiniger/in ..... 133  
 Fachpraktiker/in im Gartenbau ..... 137  
 Florist/in ..... 140  
 Altenpflegehelfer/in ..... 143

Auswertungsbogen

Berufe I ..... 146  
 Berufe II ..... 147

**3. MASSNAHMEN NACH DER SCHULE**

Ausbildung ..... 148  
 Außerbetriebliche Ausbildung ..... 150  
 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) 152  
 Werkstattjahr (Nordrhein-Westfalen) ..... 154  
 Ausbildung im Berufsbildungswerk (BBW) ... 156  
 Schulische Weiterbildung ..... 158

Der Verlag an der Ruhr legt großen Wert auf eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Daher nutzen wir das Gendersternchen, um sowohl männliche und weibliche als auch nichtbinäre Geschlechtsidentitäten einzuschließen. Alternativ verwenden wir neutrale Formulierungen. In Texten für Schüler\*innen finden sich aus didaktischen Gründen neutrale Begriffe bzw. Doppelformen sowie die Schreibweise mit Schrägstrich.

## Verschiedene Sichtweisen

Betrachtet man die aktuelle Lage an der Förderschule Lernen, stellt man schnell fest:

- \* Die wenigsten Schüler\*innen beginnen direkt nach der Schule eine Ausbildung.
- \* Immer weniger Schüler\*innen der Förderschule Lernen erlangen einen Hauptschulabschluss.
- \* Die meisten Schüler\*innen gehen nach der Schule in eine Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit (BA), machen ein Werkstattjahr oder gehen weiter zum Berufskolleg.
- \* Zunehmend mehr Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf Lernen werden inklusiv unterrichtet.
- \* In den inklusiven Lerngruppen zeigt sich, dass sich die eben geschilderte Problematik für Teile der Hauptschüler\*innen ähnlich darstellt.
- \* Durch die zunehmende Umsetzung des Rechts auf Inklusion werden immer mehr Schüler\*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen gefördert werden.

## Die Sicht der Wirtschaft

Im Gespräch mit Ausbildungsbetrieben erfährt man immer wieder, dass schulische Leistungen in den Fächern bei der Auswahl von Auszubildenden weniger relevant sind als Schlüsselqualifikationen und persönliche Kompetenzen. Die entscheidenden Defizite werden eher im Bereich Belastbarkeit und Sozialverhalten beschrieben als in mangelnder Rechen-, Lese- oder Schreibfähigkeit, obwohl diese natürlich auch genannt werden. Fakt ist, dass der Geburtenrückgang bereits jetzt zu einem Fachkräftemangel führt. Viele Betriebe sehen diese Entwicklung mit Sorge und erklären sich durchaus bereit, auch Förderschüler\*innen ein Praktikum anzubieten, in der Hoffnung, eine\*n geeignete\*n Auszubildende\*n zu finden. Manche\*r Firmeninhaber\*in würde gerne Förderschüler\*innen als Auszubildende nehmen, sieht aber mangelnde Ausbildungsfähigkeit als Hinderungsgrund.

## Die Sicht der Schule

Berufsorientierung ist zu einem elementaren Bestandteil schulischer Bildung avanciert. Die sich ständig ändernden beruflichen Bedingungen, die wachsenden Anforderungen vieler Berufe und die eher ungünstigen Arbeitsmarktbedingungen führen dazu, dass Berufsorientierung einen immer größeren Raum in der Schule einnimmt. Durch Berufserkundungen, Praktika und ähnliche Veranstaltungen bemühen sich die Schulen, den Schüler\*innen praktische Angebote zur Berufsorientierung zu machen. Die Entscheidung der Schüler\*innen für ein Praktikum ist aber oft eher zufällig und von den persönlichen Möglichkeiten im Bekanntenkreis abhängig. Für eine fundierte Entscheidung benötigen die Schüler\*innen Informationsquellen über realistische Berufschancen und Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit eigenen Interessen und Fähigkeiten, die ihrem Lernniveau angemessen sind. Die sowohl quantitativ als auch qualitativ für diese Schüler\*innen unüberschaubaren Angebote im Bereich der Printmedien und auch des Internets führen bei vielen Lernenden eher zu Desorientierung und Demotivation als zu Informationsgewinn und fundierter Entscheidung.

## Die Sicht der Schüler\*innen

„Ich bekomme eh keinen Job“ und „Ich kann bei meinem Bekannten eine Ausbildung machen, der hat das schon fest zugesagt“ sind nur zwei von vielen, häufig wiederkehrenden Aussagen. Viele Schüler\*innen haben ein unrealistisches Bild ihrer eigenen Fähigkeiten und eine undifferenzierte Selbstwahrnehmung. Dabei sind Demotivation und kaum vorhandenes Selbstbewusstsein neben absoluter Selbstüberschätzung zu beobachten.

So ist es nicht verwunderlich, wie unrealistisch die Berufswünsche häufig sind: Influencer\*in, Fußballspieler\*in, Sänger\*in, Arzt oder Ärztin und Polizist\*in rangieren ganz oben auf der Wunschliste. Von tatsächlich erreichbaren Berufen haben die Schüler\*innen nur wenige Kenntnisse und Vorstellungen und viele Bewertungen einzelner Berufe sind von Vorurteilen geprägt.

## Berufsorientierung in der Förderschule

Berufsfindung ist zunächst der Abgleich der individuellen Interessen und Kompetenzen der Jugendlichen mit den Anforderungen der verschiedenen realistischen Berufsfelder und Berufe. Durch die Auseinandersetzung mit den jeweils benötigten Kompetenzen kommen die Schüler\*innen zu einem klareren Bild ihrer persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie erfahren, welche Berufsfelder und Ausbildungsberufe für sie infrage kommen, und können diese mit ihren eigenen Fähigkeiten und Interessen abgleichen. Sie werden durch positive Fallbeispiele motiviert, ihre Berufsorientierung aktiv zu gestalten und Perspektiven zu entwickeln. Sie trainieren, eigenes Handeln einzuschätzen und einzuordnen. Durch Internetrecherche und auf Selbstständigkeit angelegte Arbeitsformen werden sie in die Lage versetzt, sich zunehmend selbstständig zu informieren und Entscheidungen zu fällen.

### Ich kann was ...

Der erste Teil des Buches beschäftigt sich mit den Schlüsselqualifikationen und den persönlichen Kompetenzen der Lernenden. Die Schüler\*innen lernen relevante Kompetenzen und deren Bedeutung kennen. Sie werden sensibilisiert, sich mit ihren Stärken und Schwächen auseinanderzusetzen, um so ein realistischeres Bild ihrer Persönlichkeit zu erlangen. Durch die Auseinandersetzung mit den eigenen Interessen, Stärken und Schwächen werden sie zunehmend in die Lage versetzt, fundierte berufliche Entscheidungen, z. B. für ein Praktikum, eine berufsfördernde Maßnahme oder eine Ausbildung, zu treffen. Daneben erfahren die Schüler\*innen, an welchen Kompetenzen sie noch arbeiten müssen, um erfolgreich in die berufliche Zukunft zu starten. Die zu bearbeitenden Kompetenzen sind dabei niemals isolierte Fähigkeiten, sondern stehen immer im Zusammenhang mit anderen. So ist die Genauigkeit auch immer eine Frage der Konzentration, der Auge-Hand-Koordination und der Wahrnehmung. Die einzelnen

Items können dementsprechend immer nur eine Hilfe der Entscheidungsfindung darstellen oder geben Hinweise auf noch zu trainierende Kompetenzen. Jede Überprüfung einzelner Kompetenzen ist gleichzeitig ein Training dieser. Das Buch kann daher sowohl zur Überprüfung des Ist-Zustandes als auch als Trainingsbuch für einzelne Fähigkeiten genutzt werden. Einzelne Kompetenzen, wie z. B. Zuverlässigkeit, bedürfen natürlich eines langfristigeren Trainings. Hier können von den Lernenden jedoch Beispiele für ein solches Verhalten gesammelt werden und die eigene Kompetenz und die der Mitschüler\*innen können reflektiert werden.

### ... und ich mach was draus!

Im zweiten Teil setzen sich die Schüler\*innen mit den Anforderungen verschiedener Berufe auseinander. Dabei werden Berufsfelder abgedeckt, die auch in den berufsvorbereitenden Maßnahmen und im Werkstattjahr angeboten werden. Hier werden für die Lernenden erreichbare Berufe vorgestellt und durch unterschiedliche Aufgaben nähergebracht. Diese Berufe werden auf ihr Anforderungsprofil hin überprüft und mit dem eigenen Profil abgeglichen. Die Schüler\*innen können auf diese Weise eigene Berufsvorstellungen entwickeln und werden bei der zielorientierten Auswahl, z. B. von Praktikumsplätzen, unterstützt.

### Maßnahmen nach der Schule

An Fallbeispielen wird hier aufgezeigt, welche Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung neben einer Ausbildung nach der Schule bestehen. Anschlussmaßnahmen, wie das Berufsbildungswerk, das Werkstattjahr, die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme und die überbetriebliche Ausbildung, werden dargestellt. Diese können nur grundsätzlich skizziert werden, da sich die Angebote im Detail in den Städten und Bundesländern unterscheiden.

## Hinweise zur Arbeit mit dem Buch

Die Arbeitsblätter sind so aufgebaut, dass sie sowohl im traditionellen Klassenunterricht als auch in integrativen Lerngruppen selbstständig bearbeitet werden können. Da in der Förderschule Lernen das kooperative Lernen einen großen Stellenwert hat, ist das Material auf diese Unterrichtsform abgestimmt. Alle Arbeitsblätter sind daher nach dem Prinzip „Denken – Austauschen – Vorstellen“ aufgebaut. Sprachlich sind die Texte dem Niveau der Förderschule angepasst, auch wenn auf einige Fachbegriffe, wie z. B. „Kompetenz“, nicht ganz verzichtet werden kann. Diese müssen im Vorfeld eingeführt und erklärt werden. Durch die QR-Codes, die im Buch zu finden sind, gelangen die Lernenden einfach und unkompliziert zu den Websites, ohne die Links abtippen zu müssen. Sie üben dadurch gleichzeitig ihre digitalen Kompetenzen und nutzen die Medien (Smartphones, Tablets) auf sinnvolle Art und Weise. Wir empfehlen die Verwendung schuleigener Geräte.

## Kompetenzen

Bei der Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen geht es nicht um das Herausstellen von Defiziten, sondern um eine Sensibilisierung und eine realistische Selbstwahrnehmung. Daher wird an die einzelnen Kompetenzen auch kein objektiver Bewertungsmaßstab angelegt, sondern in Partnerarbeit und/oder der Gruppe diskutiert. Dabei muss auf konstruktive Kritik besonders Wert gelegt werden. Bei Aufgaben, bei denen präsentiert und bewertet wird, muss klar sein, dass man etwas Positives oder einen Tipp formulieren kann, aber die Mitschüler\*innen nicht beleidigen darf. Es wird nicht nur geschaut, was jemand kann, sondern auch, bei welcher Aufgabe er sich wohl bzw. weniger wohl fühlt. Beides wird für jede Kompetenz individuell notiert (Smileys). Es bietet sich an, Stimmungsecken in der Klasse einzurichten, in denen die Lernenden verbalisieren, warum eine Aufgabe Spaß bzw. keinen Spaß gemacht hat. Auf diese Weise wird ihnen der Zusammenhang von Spaß (Interesse) und Kompetenz („Das kann ich!“) deutlich.

## Berufsprofile

Bei den Aufgaben in diesem Buch, die sich mithilfe des Internets lösen lassen, ist der Zugang immer gleich: die Seite „planet-beruf.de“ aufrufen, auf „Schüler/innen“ in der Leiste oben gehen, dann auf „Berufe finden“ klicken, hier den Unterpunkt „Berufe A–Z“ auswählen und den entsprechenden Beruf aussuchen. Zu den einzelnen Berufen findet man dann verschiedene Informationen in Wort und Bild. Einen guten Überblick gibt immer der BERUFENET-Steckbrief. Es ist sinnvoll, diese Internetseite zunächst einmal gemeinsam mit den Lernenden zu erkunden. Die Berufe können in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden. Da nicht alle Berufe von allen Schüler\*innen erarbeitet werden sollen, können sich Kleingruppen mit einzelnen Berufen auseinandersetzen und diese dann der Klasse vorstellen.

## Eigene Erfahrungen

Als Lehrkraft an einer Förderschule Lernen sieht man sich täglich damit konfrontiert, dass die Lernenden keine konkreten oder unrealistische Vorstellungen von ihrer beruflichen Zukunft haben. Für die Darstellung einzelner Berufe wurde Kontakt zu vielen Betrieben und deren Mitarbeiter\*innen aufgenommen. Das positive Entgegenkommen und ehrliche Interesse der meisten Betriebe war überraschend. Mehrfach wurden wir zu weiteren Gesprächen eingeladen und es wurden Praktika für unsere Schüler\*innen angeboten. Daneben haben diese Gespräche noch einmal verdeutlicht, wie sehr es sich lohnt, mit den Schüler\*innen an ihren Kompetenzen zu arbeiten, diese zu trainieren und mit einzelnen Berufsbildern abzugleichen. Denn das ist die beste Möglichkeit, die Chancen der Schüler\*innen auf eine sinnvolle Anschlussmaßnahme und den erfolgreichen Übergang ins Berufsleben zu verbessern.

**Die Lösungen zu den Kopiervorlagen finden Sie hier.**

[Lösungen zur Berufsorientierung](#)

Aktualität der Daten: Die Informationen zu den Berufen sind der offiziellen Webseite „planet-beruf.de“ der Bundesagentur für Arbeit entnommen (Stand: Juni 2023).

## Zuverlässigkeit (1/2)



In jedem Beruf ist es wichtig, dass du Verantwortung übernimmst und dass andere sich auf dich verlassen können.

### EINZELARBEIT

**Aufgabe 1:** Welche Eigenschaften gehören für dich zur Zuverlässigkeit? Notiere.

Pünktlichkeit,  
 .....  
 .....  
 .....

### PARTNERARBEIT

**Aufgabe 2:** Besprecht die gefundenen Eigenschaften und tragt sie in die Liste ein.

Bewertet für euch selbst, ob ihr zum Beispiel pünktlich seid:

- Kreuzt die entsprechende Spalte an.
- Tauscht das Blatt dann mit einem Partner oder einer Partnerin. Er oder sie kreuzt an, ob du dich seiner oder ihrer Meinung nach richtig oder falsch eingeschätzt hast.

Zuverlässigkeit	gelingt mir gut	könnte noch besser werden	daran muss ich noch arbeiten	Partner/Partnerin	
				richtig	falsch
Pünktlichkeit					

### IN DER KLASSE

**Aufgabe 3:** Diskutiert eure Ergebnisse. Überlegt auch, wo zu Hause eure Zuverlässigkeit gefragt ist und wie ihr dort eingeschätzt werdet.

## Zuverlässigkeit (2/2)

### HINWEIS

Hier findest du einen Wochenbericht, in dem du kontrollieren kannst, wie zuverlässig du bist und an welchen Dingen du noch arbeiten solltest.

Lasse dir von deiner Lehrkraft abzeichnen, dass du diese Aufgabe erledigt hast.

Zuverlässigkeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Einschätzung	
						Kein Problem	Muss ich noch verbessern
Pünktlichkeit zu Schulbeginn							
Pünktlichkeit nach den Pausen zu Unterrichtsbeginn							
Arbeitsmaterial dabei							
Hausaufgaben gemacht							
Dienste, zum Beispiel Tafeldienst erledigt							
Aufgaben wie verabredet erledigt							

Besondere Aufgaben				
Sorge dafür, dass du morgen Schere und Klebstift dabei hast!	Bringe morgen einen Löffel und eine Gabel mit!	Notiere das Abc und lasse es von einem oder einer Erwachsenen unterschreiben!	Suche 3 Dinge aus der Natur und bringe sie morgen mit!	Lasse dieses Blatt bis Montag von 2 Erwachsenen unterschreiben!

Spaßfaktor der Aufgaben:



So schätze ich mich ein:

Ich bin  sehr  weniger  
 überhaupt nicht zuverlässig.

## Selbstständigkeit I

Selbstständigkeit meint, wie gut du in der Lage bist, dich selbst zu organisieren, und ob du noch viel auf die Hilfe anderer angewiesen bist.

### EINZELARBEIT

**Aufgabe 1:** Überlege, bei welchen Tätigkeiten du schon sehr selbstständig bist. Markiere die Tätigkeiten, die du selbstständig erledigst.

morgens aufstehen ohne Aufforderung	Hefte und Stifte kaufen	Termine einhalten ohne Erinnerung	
bei Fremden um Informationen bitten	Lebensmittel einkaufen	ein Geschenk kaufen	das Bett neu beziehen
dich im Internet informieren	Wäsche aufhängen und bügeln	Termine am Telefon machen (bei deinem Friseur, deiner Ärztin ...)	
Hausaufgaben erledigen	Geschirr wegräumen	Geschirr abwaschen	in fremder Umgebung mit Bus/Straßenbahn fahren
Zimmer saugen	Klamotten kaufen	Frühstück machen	Sportzeug einpacken
Wäsche zur Waschmaschine bringen	Zimmer aufräumen	Besorgungen machen (Post, Apotheke usw.)	

**Aufgabe 2:** Schreibe die markierten Bausteine in dein Heft oder auf die Rückseite des Arbeitsblatts. Bilde Sätze.

Ich stehe morgens auf, ohne dass mich jemand wecken muss.

Ich mache mir selbst mein Frühstück.

## Selbstständigkeit II

### EINZELARBEIT

**Aufgabe 1:** Lies die Anzeige der Jugendherberge Burghausen. Welche Sportmöglichkeiten gibt es? Unterstreiche sie.

**Aufgabe 2:** Du fährst 5 Tage mit deiner Klasse in die Jugendherberge und musst nun deine Tasche packen. Bei dieser Packliste passt etwas nicht. Kannst du sie berichtigen?



- |                                       |  |                                     |
|---------------------------------------|--|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 lange Hose | <input type="checkbox"/> 3 x Unterwäsche | <input type="checkbox"/> Waschzeug  |
| <input type="checkbox"/> 1 kurze Hose | <input type="checkbox"/> 2 x Socken      | <input type="checkbox"/> Zahnbürste |
| <input type="checkbox"/> 4 Pullover   | <input type="checkbox"/> 1 Regenjacke    | <input type="checkbox"/> Zahnpasta  |
| <input type="checkbox"/> 2 T-Shirts   | <input type="checkbox"/> 1 Schlafanzug   | <input type="checkbox"/> Turnschuhe |
| <input type="checkbox"/> 5 Jacken     | <input type="checkbox"/> Schwimmsachen   |                                     |

Was könnte noch fehlen? Schreibe die vollständige Liste in dein Heft oder auf die Rückseite des Arbeitsblatts.

### PARTNERARBEIT/IN DER KLASSE

**Aufgabe 3:** Vergleicht und diskutiert eure Packlisten mit einem Partner oder einer Partnerin und dann mit der ganzen Klasse.

**Hast du beide Arbeitsblätter selbstständig bearbeiten können oder hast du Hilfe benötigt?**

Spaßfaktor der Aufgaben:



So schätze ich mich ein:

Ich bin  sehr  weniger  
 überhaupt nicht selbstständig.

## Selbstständigkeit II

### EINZELARBEIT

**Aufgabe 1:** Lies die Anzeige der Jugendherberge Burghausen. Welche Sportmöglichkeiten gibt es? Unterstreiche sie.

**Aufgabe 2:** Du fährst 5 Tage mit deiner Klasse in die Jugendherberge und musst nun deine Tasche packen. Schreibe eine Packliste.

### PARTNERARBEIT/IN DER KLASSE

**Aufgabe 3:** Vergleicht und diskutiert eure Packlisten mit einem Partner oder einer Partnerin und dann mit der ganzen Klasse.

**GUT DRAUF**  
**Jugendunterkunft**

Jugendherberge Burghausen  
 5 Tage Halbpension ab 120€

**Freizeitangebot:**  
 Schwimmbad, Tischtennis, Billard,  
 Außengelände mit Fußballplatz,  
 Street- und Volleyballfeld

**Aufgabe für Schnelle**  
 Informiere dich im Internet über Jugendherbergen in deiner Nähe. Suche dir eine aus, notiere die wichtigsten Informationen und stelle sie der Gruppe vor.

**Hast du beide Arbeitsblätter selbstständig bearbeiten können oder hast du Hilfe benötigt?**

**Spaßfaktor der Aufgaben:**



**So schätze ich mich ein:**

Ich bin  sehr  weniger  
 überhaupt nicht selbstständig.

## Allgemeinbildung (1/3)

Allgemeinbildung ist in jedem Beruf wichtig. Egal ob du dich mit der Kundschaft oder den Teammitgliedern unterhältst, es ist wichtig, gut informiert zu sein, um mitreden zu können.

Du solltest in jedem Bereich von 5 Fragen mindestens 3 richtig beantworten können.

Schau dir die Bereiche, in denen du weniger als 3 Fragen richtig beantworten konntest, noch einmal genauer an.



### EINZELARBEIT

**Aufgabe:** Nur eine Antwort ist richtig. Kreuze die richtigen Antworten an.

#### GEOGRAFIE

1. Welche Stadt liegt im Norden Deutschlands?

- a Stuttgart  
 b Köln  
 c Kiel

2. Welches Land grenzt an Deutschland?

- a Dänemark  
 b Schweden  
 c Norwegen

3. Zu welchem Land gehört die Insel Mallorca?

- a Spanien  
 b Italien  
 c Portugal

4. Zu welchem Kontinent gehört Marokko?

- a Europa  
 b Südamerika  
 c Afrika

5. Welcher Fluss ist der längste?

- a Rhein  
 b Nil  
 c Donau

#### GESCHICHTE

1. Wie hieß eine ägyptische Herrscherin?

- a Wilhelmina  
 b Helena  
 c Kleopatra

2. Wer war ein bekannter französischer Feldherr und Kaiser?

- a Napoleon  
 b Caesar  
 c Augustus

3. Welches Land hatte sich im Zweiten Weltkrieg mit Deutschland verbündet?

- a Amerika  
 b Japan  
 c England

4. Welche Stadt war nach dem Zweiten Weltkrieg in Ost und West geteilt?

- a Leipzig  
 b Dresden  
 c Berlin

5. Was feiern wir am 3. Oktober?

- a Tag der Arbeit  
 b Tag der Deutschen Einheit  
 c Allerheiligen

#### POLITIK

1. Wie viele Bundesländer gibt es in Deutschland?

- a 16  
 b 18  
 c 20

2. Wer wählt den Bundespräsidenten?

- a die Bundesversammlung  
 b der Bundestag  
 c das Volk

## Allgemeinbildung (2/3)

3. Welche Abkürzung steht nicht für eine Partei?

- a FDP
- b SPD
- c CDI

4. Wie oft wird in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt?

- a alle 2 Jahre
- b alle 3 Jahre
- c alle 4 Jahre

5. Wo tagt das europäische Parlament?

- a Paris
- b Straßburg
- c Berlin

### MEDIZIN

1. Was bedeutet der Ausdruck „Migräne“?

- a Bauchschmerzen
- b Kopfschmerzen
- c Erkältung

2. Wie viele Nieren hat der Mensch normalerweise?

- a 1
- b 2
- c 3

3. Was überprüft ein EKG?

- a den Herzrhythmus
- b die Knochendichte
- c die Muskelkraft

4. Wie kann man sich mit dem HIV infizieren?

- a Kuss
- b Händeschütteln
- c Körperflüssigkeiten

5. Was ist ein Antibiotikum?

- a ein Virus
- b ein Medikament
- c eine Krankheit

### KUNST

1. Wer malte „Mona Lisa“?

- a Vincent van Gogh
- b Michelangelo
- c Leonardo Da Vinci

2. Wo befindet sich das Louvre-Museum?

- a London
- b Paris
- c New York

3. Wie nennt man ein Geschäft, in dem man Bilder von Künstlerinnen und Künstlern kaufen kann?

- a Galerie
- b Museum
- c Boutique

4. Welche Farbe ist keine Grundfarbe?

- a gelb
- b rot
- c grün

5. Wie nennt man ein gemaltes Bild, das eine Person abbildet?

- a Porträt
- b Skulptur
- c Skizze

### BIOLOGIE

1. Durch welche Bahnen fließt das Blut zum Herzen hin?

- a Venen
- b Sehnen
- c Arterien

2. Was ist ein Knochen?

- a Gabel
- b Lenker
- c Speiche

3. Was können Katzen in der Nacht nicht besonders gut?

- a sehen
- b hören
- c schlafen

4. Was ist kein Nadelbaum?

- a Kiefer
- b Erle
- c Fichte

5. Welcher Stoff belastet die Umwelt besonders?

- a Kohlendioxid
- b Sauerstoff
- c Wasserstoff

## Allgemeinbildung (3/3)

### COMPUTER

1. Was benötigst du, damit andere Internetnutzerinnen und -nutzer nicht einfach auf deinen Computer zugreifen können?

- a Firewall
- b Nickname
- c Server

2. Wie nennt man im Internet einen Hinweis zu einer anderen Seite?

- a Tipp
- b Link
- c Button

3. Was solltest du im Internet nicht so einfach preisgeben?

- a Nickname
- b Hobbys
- c Handynummer

4. Was gehört nicht zur Hardware eines Computers?

- a Festplatte
- b Bildschirm
- c Computerspiel

5. Wo speicherst du einen geschriebenen Text?

- a Mappe
- b Ordner
- c Heft

### MEDIEN UND GESELLSCHAFT

1. In welchem Fernsehprogramm kann man die Nachrichtensendung „Tagesschau“ sehen?

- a ARD
- b ZDF
- c RTL

2. Wer ist eine bekannte deutsche YouTuberin?

- a Bibi
- b Barbie
- c Bobo

3. Wie heißt ein bekannter Filmpreis?

- a Oswald
- b Oscar
- c Carlos

4. Welche Abkürzung gibt an, ab welcher Altersstufe ein Film geeignet ist?

- a FSK
- b FKK
- c KFZ

5. Wie heißt ein großes Fest, das jährlich in München stattfindet?

- a Weinfest
- b Oktoberfest
- c Herbstfest

### SPORT

1. Welche Sportart gehört nicht zum Triathlon?

- a Schwimmen
- b Laufen
- c Klettern

2. Wie viele Mannschaften spielen in der 1. Fußball-Bundesliga?

- a 16
- b 18
- c 20

3. Wie heißt ein bekannter deutscher Fußballspieler?

- a Lionel Messi
- b Neymar
- c Manuel Neuer

4. Wie lang ist eine Marathon-Strecke?

- a 12 km
- b 42 km
- c 24 km

5. In welchem Abstand finden die Olympischen Sommerspiele statt?

- a alle 2 Jahre
- b alle 3 Jahre
- c alle 4 Jahre

# Allgemeinbildung (Lösung)

## EINZELARBEIT

**Aufgabe 1:** Vergleiche deinen Test mit dem Lösungsbogen und kreuze die richtig gelösten Aufgaben an.

Wie viele Fragen hast du in den einzelnen Bereichen richtig beantwortet?

Thema	Frage 1	Frage 2	Frage 3	Frage 4	Frage 5	richtig	falsch
GEOGRAFIE	c	a	a	c	b		
GESCHICHTE	c	a	b	c	b		
POLITIK	a	a	c	c	b		
MEDIZIN	b	b	a	c	b		
KUNST	c	b	a	c	a		
BIOLOGIE	a	c	c	b	a		
COMPUTER	a	b	c	c	b		
MEDIEN	a	a	b	a	b		
SPORT	c	b	c	b	c		

**Aufgabe 2:** Schreibe die Bereiche auf, in denen du dein Wissen noch verbessern musst.

.....

.....

### Wie kannst du deine Allgemeinbildung verbessern?

Informiere dich im Internet oder schau die Nachrichten im Fernsehen. In den sozialen Medien (*TikTok* und so weiter) kannst du auch richtige Informationen finden. Achte bei den Beiträgen aber auf die Quelle! Mit Apps wie *DeinUpdate* bleibst du bei aktuellen Themen immer auf dem neusten Stand.

**Spaßfaktor der Aufgaben:**



**So schätze ich mich ein:**

Meine Allgemeinbildung ist

sehr  weniger  überhaupt nicht gut.

## Belastbarkeit/Leistungsbereitschaft (1/2)



Du schaffst es auch in stressigen Situationen, einen kühlen Kopf zu bewahren, und nimmst neue Herausforderungen gerne an. Wenn Schwierigkeiten auftauchen, lässt du dich nicht entmutigen, du arbeitest zügig und ordentlich. Das kannst du hier beweisen.

### EINZELARBEIT

**Aufgabe 1:** Du brauchst eine Stoppuhr und ein Wörterbuch.  
In den nächsten 30 Minuten sollst du mehrere Aufgaben erfüllen.

- Mache 20 Kniebeugen.**
- Schlage folgende Wörter im Wörterbuch nach oder suche sie im Internet und notiere ihre Bedeutung.**

**Logik:** .....  
.....  
.....  
.....

**qualifiziert:** .....  
.....  
.....  
.....

**Kooperation:** .....  
.....  
.....  
.....

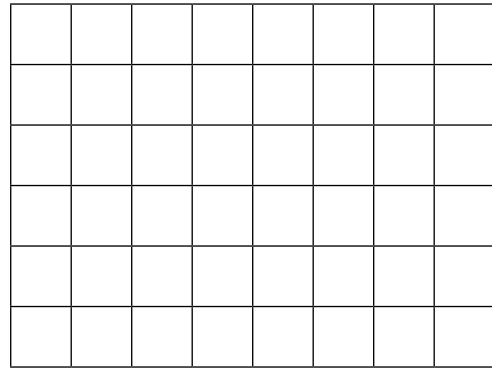
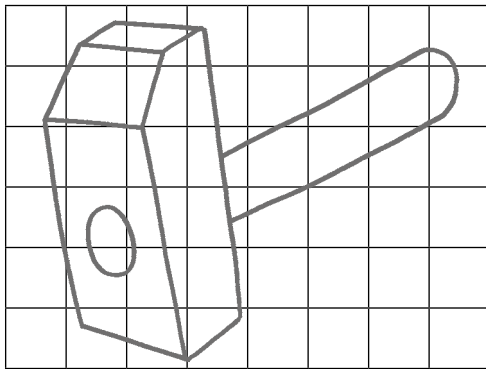
**Stress:** .....  
.....  
.....  
.....

## Belastbarkeit/Leistungsbereitschaft (2/2)

- Mache 20 Kniebeugen.
- Schaue dich im Raum um und notiere die Anzahl.

<u>Anzahl</u>	<u>Anzahl</u>	<u>Anzahl</u>
Tische .....	Menschen .....	Steckdosen .....
Stühle .....	Füße .....	Schränke .....
Fenster .....	Finger .....	Taschen .....

- Mache 20 Kniebeugen.
- Übertrage die Abbildung möglichst genau in das leere Kästchen.



- Mache 20 Kniebeugen.

**Aufgabe 2:** Hast du alle Aufgaben erfolgreich gemeistert? Kreuze in der Tabelle an!

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>
Alle Aufgaben erfüllt.		
Zeit hat gereicht.		
Aufgaben richtig gelöst.		
Sauber gearbeitet.		

**Spaßfaktor der Aufgaben:**



**So schätze ich mich ein:**

Ich bin  sehr  weniger  
 überhaupt nicht belastbar.

## Konfliktfähigkeit I (1/2)

Der Begriff „Konfliktfähigkeit“ meint, dass du Meinungsverschiedenheiten nicht ausweichst, sondern versuchst, diese auf sachliche Art zu lösen. Das heißt, ohne aggressiv oder in deinen Worten verletzend zu werden. Es ist wichtig, die eigene Meinung zu sagen, aber auch zu versuchen, andere zu verstehen.

- ▶ Lisa macht ihr Praktikum in einem Malerbetrieb. Dort macht Nico gerade seine Ausbildung. Nico hat einen Eimer mit Farbe umgekippt und erwartet von Lisa, dass sie sauber macht. Es kommt zu einem Streit.



## Konfliktfähigkeit I (2/2)

### EINZELARBEIT

Die Aussagen rechts zeigen Möglichkeiten, was Lisa zu Nico sagen könnte.

**Aufgabe 1:** Markiere die Aussagen von Lisa, die helfen, den Streit friedlich zu lösen.

#### ► Nico

Du bist nur Praktikantin, ich bestimme hier.

Putzen ist nicht meine Aufgabe.

Mich geht das nichts an.

Ich denk nicht dran.

Jetzt fang endlich an.

#### ► Lisa

- Putz deinen Dreck selber weg, du Blödmann.
- Nur weil ich Praktikantin bin, heißt das nicht, dass ich putzen muss.

- Ich verstehe nicht, warum ich das alleine wegmachen soll.
- Ich finde Putzen genauso blöd wie du.
- Ich könnte mir vorstellen, dass der Chef sauer auf dich ist.

- Habe ich dich richtig verstanden, dass ich deinen Dreck wegmachen soll? Erklär mir mal, warum.
- Halt die Klappe.

- Mich geht das nichts an, ich sag alles dem Chef.
- Lass uns einfach zusammen anfangen.
- Sieh zu, wie du damit fertig wirst.

- Komm, gemeinsam sind wir schnell fertig.
- Wenn wir uns gegenseitig beschimpfen, bringt uns das bestimmt nicht weiter.

### PARTNERARBEIT / IN DER KLASSE

**Aufgabe 2:** Vergleicht eure Ergebnisse. Einigt euch darauf, was Lisa sagt.

**Aufgabe 3:** Stellt euer Gespräch der Klasse vor.

## Konfliktfähigkeit II

### GRUPPENARBEIT

**Aufgabe 1:** Bildet 4er-Gruppen. Jedes Gruppenmitglied übernimmt eine Situation und notiert kurz auf einem Zettel:

- Wie würdest du dich verhalten?
- Was würdest du sagen?

#### Situation 1:

2 Schüler aus deiner Klasse streiten sich ständig. In der Pause beschimpfen sich die beiden und auch andere Schüler mischen sich jetzt in den Streit ein. Es droht eine Schlägerei.

#### Situation 2:

Eine Mitschülerin beschuldigt dich, sie online zu mobben, und regt sich furchtbar auf. Sie droht damit, dich online fertigzumachen.

#### Situation 3:

Im Praktikum geben dir die anderen Angestellten für alles, was schiefgeht, die Schuld. Der Chef ist total sauer auf dich. Du hast schon keine Lust mehr, da hinzugehen.

#### Situation 4:

Du hast einem Kollegen im Praktikum dein altes Handy geliehen, was er einfach nicht zurückgibt. Bald ist dein Praktikum vorbei und du siehst ihn dann nicht mehr wieder.

**Aufgabe 2:** Diskutiert die Situationen in der Gruppe. Entscheidet,

- welches Verhalten ihr am besten findet,
  - was ihr sagen würdet,
- und schreibt das jeweils ins Heft oder auf die Rückseite des Arbeitsblatts.

### IN DER KLASSE

**Aufgabe 3:** Diskutiert eure Ergebnisse in der Klasse.

**Spaßfaktor der Aufgaben:**



**So schätze ich mich ein:**

Ich bin  sehr  weniger  
 überhaupt nicht konfliktfähig.

# Teamfähigkeit



In fast jedem Beruf musst du mit anderen zusammen arbeiten können. Das nennt man „Teamfähigkeit“. In der Schule übst du durch Partner- und Gruppenarbeit die Teamfähigkeit.

## GRUPPENARBEIT

### Ihr braucht:

- 2 Scheren
- Zeitungspapier
- 1 Rolle Klebeband
- 1 Murmel

**Aufgabe 1:** Bildet 4er-Gruppen. Bastelt aus euren Materialien eine Murmelbahn. Sie muss freistehen. Ihr dürft keine anderen Gegenstände benutzen. Ihr habt 10 Minuten Zeit. Die Gruppe, bei der die Murmel am längsten rollt, hat gewonnen.

**Aufgabe 2:** Schaut euch gemeinsam die Tabelle an. Besprecht, welche Kompetenzen ihr in eurem Team gebraucht habt. Kreuzt an, wie gut sie geklappt haben.

Kompetenzen			
sich mit anderen absprechen			
Aufgaben freiwillig für andere übernehmen			
die Meinung anderer akzeptieren			
den Teammitgliedern zuhören			
Verantwortung übernehmen			
Regeln einhalten			
sich gegenseitig unterstützen			
jeden und jede zu Wort kommen lassen			
Kritik vertragen können			
die Teammitglieder anschauen			
Zeitdruck aushalten können			

## Kommunikationsfähigkeit I (Gruppe A)

### HINWEIS

Die eine Hälfte der Klasse benötigt Blatt A, die andere Hälfte Blatt B.



### EINZELARBEIT

#### Aufgabe 1: Was bedeutet eigentlich „Kommunikation“?

Lies aufmerksam den Text im Kasten unten.

Du darfst dir einen Spickzettel machen, aber nicht in Form von Wörtern, sondern nur mithilfe kleiner Zeichnungen oder Skizzen.

**Beispiel:** Das steht im Text: Auf deinem Spickzettel steht:

Er liebte sie sehr.



Das Wort „Kommunikation“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „teilen“ oder „mitteilen“. Im Allgemeinen wird darunter der Austausch von Informationen verstanden und dafür braucht man immer mindestens 2 Personen. Kommunikation ist alltäglich und verläuft scheinbar selbstverständlich. Ein großer Teil unserer Kommunikation läuft über das Sprechen ab, wir kommunizieren jedoch auch über unsere Gestik (Hände). Jeder und jede weiß, was es bedeutet, wenn du mit dem Zeigefinger an die Stirn tippst oder eine Faust machst. Auch die Mimik (Gesichtsausdruck) spielt bei der Kommunikation eine Rolle. Durch Zuzwinkern oder Naserümpfen gibst du deinem Gegenüber eine Information.

### PARTNERARBEIT

#### Aufgabe 2: Sucht euch einen Partner oder eine Partnerin aus Gruppe A.

Erklärt euch gegenseitig nur mithilfe der Spickzettel, was ihr gelesen habt.

### GRUPPENARBEIT

**Aufgabe 3:** Bildet eine Gruppe mit Mitgliedern der Gruppe B und schreibt in Stichpunkten auf, was ihr gehört habt.

### IN DER KLASSE

**Aufgabe 4:** Präsentiert die Inhalte beider Texte.



**Ich will Geld verdienen!**

**Ich habe Angst, mich für den falschen Beruf zu entscheiden!**

**Ich finde eh keinen Job!**

## Die Schulzeit ist vorbei – und was dann?

Unterstützen Sie Ihre Lernenden dabei, sich auf die neuen Herausforderungen nach der Schule bestmöglich vorzubereiten.



### Kompetenzen

Ihre Schüler\*innen erstellen ihr persönliches Stärken-und-Schwächen-Profil im Hinblick auf Schlüsselqualifikationen und individuelle Kompetenzen.



### Berufsprofile

Dann erst informieren sie sich über Berufsbilder, die tatsächlich für sie infrage kommen, wie z. B. Tankwart\*in, Fachpraktiker\*in im Gartenbau oder Altenpflegehelfer\*in.




### Maßnahmen nach der Schule

Fallbeispiele zur beruflichen Weiterbildung – ob im Werkstattjahr oder in Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen – zeigen darüber hinaus Wege außerhalb der dualen Ausbildung auf.

**Mit praktischen Auswertungsbögen im Buch und Lösungen als Zusatzdownload!**



www.verlagruhr.de

 **Verlag an der Ruhr**